

über die politischen Gegenstände hinweisen und zu dem Standpunkt reiner Menschlichkeit ausschlagen können, der uns gebietet, auch im Feind den noeliebenden Bruder zu sehen, dem eben einfach geholfen werden muß.

Verweigerung des Eides auf die Verfassung.

Berlin. Der Kammermann Baumann in Verock in Baden war vor einiger Zeit wegen Verweigerung des Eides auf die Verfassung auf Veranlassung des sozialistischen Ministers des Innern Kammere aus dem Staatsdienst entlassen worden. Der Kammermann hat darauf einen Prozeß gegen den badischen Staat angezettelt. Württemberg hat das Urteil dahin, daß die Entlassung ohne jede gesetzliche Grundlage erfolgt und deshalb unwirksam sei und daß Baumann heute noch badischer Staatsbeamter sei und als solcher Anspruch zu vollem Gehalt habe.

Aus Stadt und Bezirk.

Kagold, 27. Juli 1921.

Der Leichenfund im Stadtwald. Zu dem Leichenfund erfahren wir noch, daß der Tote der seit 4 Wochen vermißt, von der Staatsanwaltschaft ausgeschiedene Agent Oskar Dietrich aus Wörzheim ist. Es liegt Selbstmord vor.

Rund 2000 Waggon württembergisches Heu sind nach verbliebenen Mitteilungen in den letzten Wochen über die Landesgrenzen abgerollt und zu horrenden Preisen in der Hauptsache ins besetzte Gebiet verkauft worden. Dort soll infolge langer Trockenheit empfindlicher Futtermangel herrschen. Weiteres Mißgeschick indes bei längerem Anhalten der jetzigen Witterung auch bei unszulande der Fall werden, so daß das jetzt betriebene Heugeschäft kaum viele Beteiligten finden dürfte. Schätzte man dieses Handels ist weit eher angebrocht. Vielleicht legt sich diese Meinung auch noch bei der Regierung durch und veranlaßt diese bzw. das zuständige Reichsministerium zu entsprechenden Einschreiten, bevor es zu spät ist.

Erbschafts- und Schenkungssteuer. Landwirte und -kultoren, die zu Erbschaften ihrer Güter im einkommensteuerlichen Betrieb gearbeitet haben, ohne dafür einen Barlohn für die geleisteten Dienste erhalten zu haben, verdienen vielfach bei Erbschaft, infolge Unkenntnis des Gesetzes, zu beantragen, daß eine Erbschaft in der Besteuerung des Nachlasses für sie eintritt. Bei Erbschaft ist nämlich so zu rechnen: Die Kinder haben im einkommensteuerlichen Betrieb gearbeitet, haben keinen Barlohn dafür erhalten, sie haben aber fremde Arbeitskräfte eingesetzt; was ist da zu tun? Fürs erste ist beim Anwalt oder beim Gericht sofort geltend zu machen, daß so und soviel des Nachlasses für in dem Betrieb geleistete Arbeit gebühre, infolgedessen nicht erbschaftssteuerpflichtig sei. Wurde aber dies verkannt, sei es infolge Unkenntnis des Gesetzes oder ungenügender Aufklärung, dann gibt es noch eine Bestimmung, die diese Seitenbemerkung auch nachträglich noch zuläßt. Der § 25 Abs. 4 des neuen Erbschaftssteuergesetzes besagt nämlich: „Hat der Erwerber nach Vollendung des 15. Lebensjahres im Betriebe des Erblassers ohne Barlohn Dienste geleistet und dadurch eine Arbeitskraft erspart, so wird auf Antrag für jeden Monat der regelmäßige geleistete Dienste der jährliche Betrag des am Tage des Erblassers festgelegten Arbeitslohnes von dem Erbschaft abgezogen.“ Das Gleiche gilt auch für die Schenkungssteuer; denn eine Schenkung ist weiter nichts, als eine Erbschaft unter Lebenden.

Die erhöhten Fernspreckgebühren. Im Reichsgesetzblatt wird das neue Fernspreckgebührengesetz veröffentlicht. Es tritt am 1. Okt. dieses Jahres in Kraft. Jeder Teilnehmer darf seinen Anschluß bis zum 1. Sept. für den 30. Sept. kündigen. Für jeden Fernspreckanschluß werden eine Einrichtungsgebühr, eine Grundgebühr und eine Ortsgebührengebühr erhoben. Davon wird die Einrichtungsgebühr als ein einmaliger Zuschuß von 100 M für den Hauptanschluß und 250 M für den Nebenanschluß zu den Kosten für die Einrichtung der Teilnehmerprekstellen gerechnet. Die Grundgebühr ist die Vergütung für die Ueberlassung und Unterhaltung der Apparate, sowie für den Bau und die Instandhaltung der Anstaltseinrichtung. Sie beträgt in Ortsnetzen mit nicht mehr als 50 Hauptanschläßen 800 M und erreicht in Berlin bei 200 000 Hauptanschläßen

den Betrag von 700 M. Dazu kommt noch die Gesprächsgebühr für die Herstellung der Gesprächsverbindungen im Ortsnetze mit 25 M für jedes Gespräch, 40 Gespräche sind auf alle Fälle im Monat zu bezahlen. Die falschen Verbindungen sind pauschalisiert. In Ortsnetzen mit nicht mehr als 1000 Anschläßen werden 3 vom Hundert und mehr mit 5 vom Hundert abgerechnet.

Pädagogische Auskunftsstelle. Eine allgemeine pädagogische Auskunftsstelle soll im nächsten Jahre im Reichsministerium des Innern eingerichtet werden. Eine entsprechende Forderung wird im nächsten Reichshaushaltsplan erscheinen.

Dienstauswandsentschädigungen. In den von den Arbeitgebern an die Gemeindebehörde und von da an die Finanzämter einzureichenden Lohn-Gehaltszetteln ist das gesamte Einkommen aus Arbeit anzugeben. Zum Arbeitslohn gehören sämtliche Beträge, die dem Beamten, Angestellten, Arbeitnehmer, Ruhegehaltsempfänger usw. von Behörden oder Arbeitgeber für gegenwärtige oder frühere Dienstleistung erbracht worden sind, also neben Gehalt, Lohn, Ruhegehalt, Waisen- und Waispensen aus Feuerungs- und Rinderzulagen, Waisenstipendien, Witwenrenten, Entschädigungszulagen, Unterhaltungen, Unterhaltsbeiträge oder unter sonstiger Benennung gewährte einmalige oder wiederkehrende Beträge einschließlich solcher für Uebergeleitete. Einzelne Abzüge für Dienstauswand sind unter VI 7 der Steuererklärung als Werbungskosten besonders namhaft zu machen. Reinesfalls zulässig und gegebenenfalls strafbar ist es, die Gehälter und Löhne fiktivweise in sogenannte Aufwandsentschädigungen zu fügen.

Der Abbau der Kriegsgesellschaften. Ueber den Stand des Abbaus sämtlicher Kriegsgesellschaften beschließt das Reichsfinanzministerium dem Reichstag bei seinem Wiederzusammentritt eine Denkschrift vorzulegen. Wie aus einer neuerlichen Mitteilung der Reichsregierung in Frankfurter Zeitung hervorgeht, betrug am 1. April 1920 die Zahl der im Abbau begriffenen Organisationen 25 mit einem Personalbestand von 4747. Am 1. April 1921 waren es noch 15 Organisationen. Davon befinden sich bereits 10 Gesellschaften in Liquidation. Der Personalbestand hat sich von 4747 auf 1509 verringert. Die übrige Auflösung der dem Reichsministerium unterstehenden Kriegsgesellschaften wird voraussichtlich bis zum 1. Oktober 1921 durchgeführt sein.

„Liegende Händler“ und Umsatzsteuer. Gegenüber den vielen Klagen, daß die sogenannten Liegenden Händler, insbesondere auf dem Land, den anständigen Gewerbetreibenden empfindlichen Wettbewerb machen, ohne daß sie zur Umsatzsteuer herangezogen werden, wird amtlich mitgeteilt, daß Polizei und Gendarmerie angewiesen sind, diese Händler sofort zu überführen, ob sie zur Umsatzsteuer herangezogen sind.

Die Promotion der Volkshochschulen. Der preussische Minister für Kultur, Wissenschaft und Volksbildung hat die pädagogischen Fakultäten der preussischen Universitäten ermächtigt, ihre Promotionsordnungen infoweit abzuändern, als entsprechend dem Gesetz vom 19. September 1919 über das Studium der Volkshochschulen erforderlich ist, um diese zur Promotion zuzulassen.

Wahlungsbeschlüsse und Verpflichtungen gegen Pöschel. Um die Witterungen zu beschleunigen, die bei der Bestellung der Wahlungsbeschlüsse und Verpflichtungen gegen das Pöschelguthaben entstanden sind, hat der Reichspostminister angeordnet, daß vom 1. August 1921 ab für die Entgegennahme der Zustellung von Wahlungsbeschlüssen und Verpflichtungen, die sich auf das Pöschelguthaben beziehen, nur die Postämter zuständig sind.

Bekanntmachung über die Erlassung von Schafweiden. Die Verordnung des Reichs, Generalkommandos des XIII. A. R. über die Erlassung von Schafweiden vom 20. Februar 1918 (Staatsanzeiger Nr. 46) ist außer Kraft getreten.

Verkauf der Kriegserlöbe in Nordfrankreich. Zum Verkauf der deutschen Kriegserlöbe in Nordfrankreich sollen nach dem Wunsch des Reichstages Jahrespriemöglichkeiten gewährt werden. Das Reichssozialministerium erhebt gegen diese Anregungen aus finanziellen Gründen Bedenken. Voraussichtlich werden Sonderzüge mit Jahrespriemöglichkeiten zum Verkauf der Kriegserlöbe eingerichtet werden. Die Verhandlungen darüber sind im Gange.

Batterferndungen. Zahlreiche Sendungen mit Butter und ähnlichen Fettsorten laufen infolge der gegenwärtigen großen Hitze während der Postbeförderung aus. Dadurch werden andere Postsendungen beschädigt und die Postverwaltung hat beträchtliche Summen zu erlegen. Die Postanstalten sind deshalb daran erinnert worden, daß Sendungen mit Butter, Margarine und fettschmelzenden Fetten in der heißen Jahreszeit nicht angenommen werden dürfen, es sei denn, daß diese in festen Risten oder Kästen verpackt sind, jedoch ein Anlaufen des Inhalts ausgeschlossen ist.

Kulturstudenten in der Landwirtschaft. Im Oktober d. J. wird ein internationaler Kongreß in Genf stattfinden, welcher über den Kulturstudenten in der Landwirtschaft beraten wird. Im englischen Unterhaus wird energisch Stellung gegen die internationale Regelung der Arbeitszeit genommen. Die Kommission des französischen Senats arbeitet darauf hin, daß die französischen Vertreter in Genf die Ermächtigung bekommen, jede Diskussion über dieses Thema abzulehnen.

Dienstverleumdung. Sinnerheit. Die Postverwaltung Genf, Fortbezug Sammelstelle ist erledigt. Bewerbungen sind binnen 3 Wochen auf dem Dienstwege bei der Postdirektion einzureichen.

Waldkurgäste im Schwarzwald. In verschiedenen Kurorten und Sommerfrischen des Schwarzwaldes sind heuer in größerer Zahl erstmals auch Schweizer aufgetreten, die dank dem Zustand der deutschen Markt zu einer billigen Sommerfrische kommen wollen. Nach Schweizer Witterungsberichten hat die deutsche Geländebildung in Bern innerhalb kurzer Zeit über 2000 Reisepässe für Einzelpersonen und Familien zu einem Anwesenheit in Deutschland und besonders im Schwarzwald ausgestellt.

Fleischpreisabfall. Wernfels, 27. Juli. Seit gestern beträgt der Preis für 1 Pfund Rindfleisch bei sämtlichen Metzgereien 10 M, das gleiche gilt für Kalbfleisch.

Zumweiler, 26. Juli. Ein schwerer Unfall ereignete sich vorgestern abend bei Zumweiler. Der Landwirt Wurter dort hatte seine junge Ferkel angepöschelt und wollte mit seinem Fährigen Rind eine kleine Ausfahrt machen. Als sich ein Auto näherte, schreien die Ferkel, warfen das Wägelchen um und dies begrub das Rind, das am Kopf sehr schwere Verletzungen davontrug. Das Auto trifft keine Schuld an dem Unfall.

Wichtige Entscheidungen des Reichsfinanzhofs.

1. Die Steuerbehörde ist nicht ohne weiteres befugt, eine kaufmännische Bilanz als unrichtig zu behandeln; es liegt ihr vielmehr der Nachweis der materiellen Unrichtigkeit vor. Abschreibungen sind nur zu berücksichtigen, soweit sie einem angemessenen Ausgleich der Wertminderung entsprechen. Sie dürfen die im betreffenden Geschäftsjahr eingetretene Wertminderung nicht überschreiten.

2. Eine Berechnung der Umsatzsteuer lediglich nach dem Verdienst (Gewinn) ist im Gesetz nirgends vorgesehen. Es besteht die Möglichkeit, an Stelle des vereinnahmten Entgelts die vereinbarten Entgelte der Besteuerung zu Grunde zu legen, wobei an eine Steuerermäßigung nicht gedacht ist.

3. Eine Geschäftsbilanz, die zulässig auf den gesetzlichen Schicht aufgestellt ist, ist nur dann für die Besteuerung maßgebend, wenn die Vermögenswerte in der Bilanz dem gemeinen Wert des Vermögens gleichkommen. Bei der Vermögensbewertung können auf Antrag des Abgabepflichtigen an Stelle des gemeinen Werts die Geschäftskosten und der Ertragswert eine Rolle spielen.

4. Eine von den Erben eines Einzelkaufmanns gegründete offene Handelsgesellschaft ist steuerpflichtig durch den Eintragungsantrag oder durch die Beendigung des Gesellschaftsantrags.

5. Die Umsatzsteuerpflicht besteht auch dann, wenn die Ehefrau sich darauf beschränkt, die von ihrem verstorbenen Mann zur Bedienung und gewerblichen Weiterveräußerung angekauften Grundstücke nach und nach zu veräußern. Grundstücke für die Steuerberechnung ist das für die einzelnen Grundstücke gezahlte Entgelt ohne Rücksicht auf die Uebernahme hypothekarischer Forderungen.

6. Für die Frage, ob bei der Berechnung des Reichs-

Geiß niemals in ein Wespennest,
Doch wenn du greiffst, so greiffst fest.

Bürger.

Liebe erweckt Liebe.

Original-Roman von G. Courths-Mahle.

251

(Nachdruck verboten.)

6. Kapitel.

Fee wußte nicht recht, wie sie sich zu Hans Ritters Mutter stellen sollte. Lange war sie im Zweifel, welchen Anzug sie für den ersten Besuch bei der alten Dame wählen sollte.

Eine prämierte Besuchskollette war vielleicht nicht am Platze. Es lag ihr im Gefühl, daß es angebracht sei, ihr nicht so ganz förmlich und zeremoniell entgegenzutreten. Sie wußte auch so gar nicht, welcher Art und welchen Wertens die alte Dame war. Hans hatte ihr gesagt, er komme von einem schlichten Handwerker ab. War seine Mutter nun eine schlichte Frau geblieben oder hatte sie mit des Sohnes Aufstieg vornehmere Klären angenommen? War sie am Ende noch Art ungebildeter Emporkömmlinge mit einem auffallenden Glanz umgeben? Dann nahm sie es Fee sicher übel, wenn sie sich ihr zu Ehren nicht besonders feilich kleidete. Also ließ es, den goldenen Mittelweg wählen. Sie mußte in ihrer Erscheinung das Ansehen familiärer Beziehungen und zugleich die nötige Feierlichkeit betonen.

So wählte sie ein elegantes, aber schlichtes Tuchkleid mit kurzer, anliegender Jacke, dazu ein entzückendes Pelz- toque mit gerade emporkragendem Reiberbusch, das wunderbar blond auf dem goldblonden Haar lag. Ihr Vater hatte ihr kurz vor seinem Tode dieses Pelztoque mit dazu

passender Stola und Muffe geschenkt. Stola und Muffe und ein Pelzhaubtchen vervollständigten Fees Anzug.

Als sie ihrem Verlobten so entgegentrat, betrachtete er mit heimlichem Entzücken die stolze, elegante Erscheinung.

Die Hofdame hatte vergeblich erwartet, daß man sie um ihre Begleitung bitten würde. Fee und Ritter verabschiedeten sich wie ganz selbstverständlich von ihr.

Hans Ritter führte seine Braut zum Wagen. Er hatte heute sein elegantes Auto gewählt, das er sich erst in letzter Zeit gekauft hatte.

Er hob Fee hinein und setzte sich neben sie. Schnell fuhr der Wagen davon. Auf der Fahrt sprachen sie nur wenige Worte zusammen. Fee hätte ihren Verlobten gern nach der Weisheit seiner Mutter gefragt, wußte aber nicht, in welche Worte sie diese Frage kleiden sollte, ohne ihn zu verletzen. So schwieg sie still und sah zum Fenster hinauf.

Er beobachtete sie von der Seite. Ihr reines Profil hob sich scharf beleuchtet von dem Fenster ab. So nahe an ihrer Seite, allein mit ihr, wurde ihm doch sehr heiß. Er fand es schwer, so ruhig neben ihr sitzen zu müssen.

Und dann mußte er an ihre Begegnung mit seiner Mutter denken.

Ein Mädchen huschte um seinen Mund — ein Mädchen, das so gut und warm war, daß sein Gesicht einen ganz eigenartigen, weichen Ausdruck bekam. Ihm war, als könne er ganz genau voraussagen, wie diese Begegnung ausfallen würde, denn er kannte seine Mutter und glaubte auch Fee zu kennen.

Schnell hatte das Auto die ziemlich weite Fahrt zurückgelegt. In Fees Schraunen hielt es in einer Gegend der Döckstadt, wo lauter kleine Arbeiterhäuser standen, vor einem winzigen Häuschen. Es lag inmitten eines kleinen Gartens, dessen Beete langsam mit Stroh und Reißig bedeckt waren. Eine dünne Schneedecke lag über das Gärthen gebreitet, nur der Mittelweg, der zur Haustür führte, war gefegt und wegen der Wärme mit gelbem Sand bestreut.

Hans Ritter sprang aus dem Wagen und hob Fee heraus. Als er in ihre großen, erstaunten Augen sah, die un-

gläubig auf das schlichte, kleine Haus blickten, mußte er wieder verstocken lächeln. Fee gab ihrem Erlaunen darüber keinen Ausdruck, daß die Mutter ihres Verlobten, den man doch allgemein für einen Millionär hielt, in einem so bescheidenen, allen Häuschen wohnte.

Mit bekommenen Gesichtern schritt sie an seiner Seite durch den kleinen Garten auf die gleich den Fensterhaken grün gestrichene Haustür zu. Rechts und links von der Haustür befanden sich je zwei kleine, niedrige Fenster und über der Haustür lag noch ein einfaches Giebelhäuschen. Die Fenster waren blickdicht gepunkt und die Gardinen dahinter schwarzweiß, aber es waren billige und schon vielfach gestopfte Tüllgardinen mit nicht gerade geschmackvollem Muster.

Fast in jedem Fenster stand eine Reihe von sorglich gepflegten Blumentöpfen, meist nur mit spärlichem Wäterschmuck, wie es die Jahreszeit mit sich brachte.

Das alles überflog Fee mit einem Blick und sie mußte sich gestehen, daß sie sich die Wohnung ihrer künftigen Schwiegermutter nicht so bescheiden gedachte hatte.

Noch ehe sie die grün gestrichene, schmale Haustür erreicht hatten, wurde diese von innen geöffnet und eine kleine runde Frau von stechlich fünfundsiebzig Jahren erschien auf der Schwelle. Sie trug ein gewürfeltes graues Kleid und eine breite, saubere Seimenschürze, die sichtlich noch ganz neu war.

Sie lächelte etwas künstlich und lächelte über das ganze volle Gesicht.

„Guten Tag, Herr Ritter — guten Tag auch, gnädiges Fräulein Braut,“ sagte sie halb vertraulich, halb respektvoll. Ritter nickte ihr freundlich zu.

„Tag, Frau Weidlich! Kom, Sie haben wohl heute Ehrendienst?“ scherzte er. (Fortsetzung folgt.)

Schube, sowie alle anderen färbt man wie Braunschweig-Wilbra. Lederwaren färben Sie mit

Wilhelm Brauns, G. m. b. H., Quackstraße, Verlangen Sie Gratisproben Nr. 2.

stempels der Ausgabe oder der um die Vergütung an das Abgabeforum geminderte Kurs zugrunde zu legen ist, ist entscheidend, wer der erste Erwerber der neuen Aktien ist und zu welchem Betrag die Erwerber die neuen Aktien erworben haben.

7. Der Verkauf eines Geschäftes im ganzen ist nicht umsatzsteuerpflichtig.

8. Bei Feststellung des Geschäftsgewinns auf Grund des Kriegsergebnisses ist der Abzug von Ausschüttungsvergütungen zulässig, wenn auf die Vergütung ein Rechtsanspruch besteht, nicht aber, wenn sie von der Höhe des Nettogewinns abhängig ist.

9. Die Veräußerung eines Grundstücks im ganzen samt Zubehör und Vorarbeiten fällt aus dem Rahmen der gewerblichen Tätigkeit des Landwirts heraus und ist nicht umsatzsteuerpflichtig.

10. Der von einer Aktiengesellschaft während des vierten Kriegsjahres zu Kriegswohlfahrtszwecken verausgabte Betrag ist dem Geschäftsgewinn dieses Jahres für die Zwecke des Kriegsergebnisses nicht hinzuzurechnen.

Württemberg.

Die Beteiligung des württembergischen Staats an der Redat.-K. G.

Das Staatsministerium hat dem Landtag den Entwurf eines Gesetzes über die Beteiligung des württembergischen Staats an der Redat.-K. G., sowie einen 9. Nachtrag zum Staatshaushaltsplan für 1921 vorgelegt. In Artikel 1 wird die Staatsregierung ermächtigt: 1) sich an der Redat.-K. G. durch die Übernahme von Aktien bis zum Betrag von 30 Millionen Mark zu beteiligen, 2) sich zu verpflichten, erforderlichenfalls eine Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft zuzustimmen und weitere 80 Millionen Mark Aktien zu übernehmen, 3) zu Lasten des Staats die Verbindlichkeiten zu übernehmen, daß Bauzinsen und einmalige Dividenden für 80 Millionen Mark Gesellschaftsaktien während 10 Jahren von der Einzahlung auf das Aktienkapital ab einer besonderen Rücklage zufließen, die zur Verfügbung der Gesellschaft steht und in erster Linie zur Verbilligung der aus dem Wasserfallwerken des Neckars gewonnenen elektrischen Arbeitskraft zu dienen hat, 4) Vorschläge für Anteile der Gesellschaft bis zum Höchstbetrag von 600 Millionen Mark im gemeinschaftlichen Reich, Baden und Hessen, sowie Rückbürgschaft Baden und Hessen gegenüber zusammen mit dem Reich im Verhältnis von 1 zu 2 und dem Reich gegenüber gegenseitig im gleichen Verhältnis zu übernehmen. In Artikel 2 des Gesetzes werden für Bauzinsen 500 000 M und über Abzug von 187 300 M Zinsen aus dem im Besitz der Grundbesitzverwaltung befindlichen Schuldenfonds noch 312 500 M gefordert, die aus dem Betriebs- und Vorkapital der Staatshauptposten vorzuschüssen werden sollen. In Artikel 3 werden für den Erwerb von Aktien 30 Millionen Mark gefordert, die aus Anteilen Rüsse zu machen sind.

Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaus.

Stuttgart, 26. Juli. Der Finanzausschuss beriet gestern auch den Gesetzentwurf über die Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaus. Der Berichterstatter Scheff (D.D.R.) wies auf die Bedeutung des Entwurfs hin. Der württembergische Staat wolle jährlich 1% des Kapitalwerts oder Steueranschlages des einzelnen Gebäudes für Zwecke des Wohnungsbaus erheben. Die Gemeinden sollen verpflichtet werden, Zuschläge von 0,5% zu erheben. Diese Steuer würde einen Jahresertrag von 40 Millionen M für Zwecke des Wohnungsbaus ergeben. Die Steuer soll zunächst für die Dauer von 2 1/2 Jahren erhoben werden. Zu dem Vorschlag wurden verschiedene Ergänzungsfragen, Verbesserungsorschläge vorgebracht, über die man noch zu keiner Einigung gelangen konnte.

Die Frage nach Einmächtlern. Stuttgart, 26. Juli. Frau Abg. Koch (D.D.R.) hat im Landtag eine Anfrage wegen Einmächtlern eingebracht und darauf hingewiesen, daß den Weinbauverbänden zur Herstellung von Hauswein und zur Weinverbesserung erhebliche Mengen Zucker zur Verfügung gestellt werden. Auch die Frauenabgeordneten Engel und Brand (D.D.R.) haben wegen der Verteilung von Einmächtlern eine kleine Anfrage eingebracht.

Delegiertenwahlen im Metallarbeiterverband. Stuttgart, 26. Juli. Für die im September in Jena stattfindende Generalversammlung des Deutschen Metallarbeiterverbandes fanden in den letzten Tagen die Delegiertenwahlen statt, wobei die Kommunisten starke Anstrengungen machten, diese größte deutsche Gewerkschaft in ihre Hände zu bringen. In Stuttgart und Umgebung erhielt die kommunistische Liste mit 3654 Stimmen einen Vorsprung von 400 Stimmen gegenüber der Liste der Mehrheitsgewerkschaften und Unabhängigen. Auch in Stuttgart folgten die Kommunisten. In Ulm begannen die Kandidaturen der Sozialdemokraten und Unabhängigen gewählt.

Protestversammlung. Stuttgart, 26. Juli. Aus Anlaß der Preisüberhöhung und des wachsenden Steuerdrucks berief die Kommunistische Partei auf 27. und 28. Juli in 17 Orten des Landes zu Protestversammlungen auf und fordert die sofortige Zusammenberufung eines Betriebsräte-Kongresses für Württemberg. — Die Schwab. Tagewacht warnt die Arbeiterkassen vor gemeinsamen Aktionen mit den Kommunisten.

Handel und Gewerbe. Stuttgart, 26. Juli. Der württembergische Handels- und Gewerbe-Verein hält am Sonntag, den 31. Juli d. J. im Stadtpark in Stuttgart seine diesjährige Mitgliederversammlung ab. Abg. Dr. Engel hat über die wirtschaftlichen Folgen des sogenannten Friedens von Versailles berichtet. Der Abg. Müller sprach über die heutige Steuererhöhung und die Handel- und Gewerbetreibenden. Kaufmann Felt-Stuttgart über den Warenhandel der Reichs- und Vertriebsliste.

75jähriges Jubiläum des Turnvereins Calw. Calw, 26. Juli. Am 6. und 7. Aug. begeht der hiesige Turnverein die Feier seines 75jährigen Bestehens, mit der zugleich auch die Abhaltung des Gauturnfestes des Neckarbaus verbunden ist. Die eigentliche Jubelfeier findet am Samstag den 6. August im „Badischen Hof“ statt mit innerlichen Aufführungen sowie unter der Mitwirkung der hiesigen Gesangsvereine und einer Kapelle. Das Einzel- und Vereinswettkampfbegleitprogramm beginnt schon um 1/2 Uhr. Nachmittags findet ein Festzug durch die Stadt statt, daraufhin auf dem Festplatz Schauturnen und Spiele. — Am Sonntag den 31. Juli, vormittags 11 Uhr wird in der Turnhalle eine Gedächtnisfeier für

die 35 gefallenen Mitglieder des Vereins stattfinden. Die Gedächtnisfeier, die einen hohen künstlerischen Wert darstellt, verurteilt mit den Aufstellungsarbeiten zusammen natürlich einen großen Kostenaufwand, dessen Aufbringung das geringe Vermögen des Vereins nicht gewachsen ist. Es soll deshalb in nächster Zeit an die Einwohnerschaft, namentlich aber an die Gönner und Freunde des Vereins ein Aufruf ergehen, durch Beiträge an der Deckung der Kosten teilzunehmen. Zum Jubiläum- und Gauturnfest werden etwa 200 Turner und Turnerinnen von auswärts — Weidensfeld, Nagold, Altensteig, Neuenbürg und Bietzenheim — erwartet.

Verflossene Bauernversammlung. Horb, 26. Juli. Reichsversammlung Dr. Herms ist am Samstag pünktlich und unerwartet in dringender, dienstlicher Angelegenheit nach Berlin abgereisen worden. Die Unterbrechung seines Urlaubs dürfte mit dem nahen Abschluß ausländischer Kreditabkommen zum Zwecke umfangreicher Getreidelieferungen zusammenhängen. Die für den nächsten Sonntag angelegte Bauernversammlung muß daher unter diesen Umständen auf später vertagt werden.

Gausängerfest, Simmshelm. Noch stürmischer Pause feierte der Westf. Gausängerbund am 17. Juli sein Gausängerfest in Simmshelm, verbunden mit dem 50. Jubiläumstag des hiesigen Gesangsvereins Biedertrau. 27 Vereine mit über 1000 Sängern waren erschienen. Der Tag wurde begünstigt von gutem Wetter. Unter der Zahl der übergenannte die vom hiesigen Gesangsverein gewonnene Musikkapelle aus Wildberg durch die zur Schau getragene Einheitskleidung in allen Beziehungen, durch solches Spiel und schließlich nicht zum wenigsten durch das bescheidene Benehmen ihrer Angehörigen einen allgemein guten Eindruck. Wir werden uns der Wildberger Musiker im gegebenen Fall gern wieder erinnern.

Antwortsammlung. Neuenbürg, 26. Juli. In der Antwortsammlung wurde von drei Gewerbern Stadtkammermeister Ströbel zum zweiten Oberamtsbauernmeister gewählt. Der Vorschlag der Bauernvereine für 1921 liegt an Einnahmen 733 500 M an Ausgaben 1 884 800 M vor. Der Abmangel von 1 111 300 M soll durch eine Umlage in gleicher Höhe bedeckt werden. Die Versammlung beschloß ferner die Lösung des Bezirks Neuenbürg von dem Jugendamt Calw Neuenbürg, da die wirtschaftliche und geographische Lage des Bezirks Neuenbürg nicht für eine Zuteilung zu Calw spricht.

Lebensmilde. Bironder O.R. Lötzingen, 25. Juli. Bauer Schaaf konnte sich über den Tod seiner Frau nicht mehr erholen und ist ihr freiwillig in den Tod nachgegangen.

Feuerbrand. Hirslanden O.R. Kottenburg, 26. Juli. Eine 10 Quadratmeter eines Kornfeldes sind hier ausgebrannt. Das Feuer wurde sofort gelöscht und dürfte wohl aus Unachtsamkeit entstanden sein.

Eine neue Zeitung. Ebingen, 26. Juli. Eine sozialdemokratische Zeitung der Bezirke Walingen und Heidenzimmern beschäftigt sich in der Hauptfrage mit der Gründung einer eigenen Zeitung. Die Vorbereitungen sind soweit getrieben, daß mit dem 1. Okt. das Erscheinen der eigenen Zeitung „Vollwille“ gesichert ist. Unter dem Namen „Produktions-Gesellschaft Vereinsbrüder“, „Vollwille“ in Ebingen, v. S. u. h. S.“ wurde die Genossenschaft ins Leben gerufen, die das Blatt herausgeben wird.

Ende der Lehrerbildungsanstalt. Kirchheim u. T., 26. Juli. Die hiesige Präparandenanstalt ist nach 10jähriger Bestehen durch eine glückliche Feier geschlossen worden. Die Zöglinge wurden auf die Lehrerseminare Ostung u. Nagold verteilt.

Eine böse Verwechslung. Ogenhausen O.R. Heidenheim, 26. Juli. Ein billiger Käser trant aus einer Flasche in der Weinung, sie enthalte Bier, einen kräftigen Schluck Lauge, wodurch er kräftige Verbrennungen von Mundhöhle, Schlund und Rachen erlitt, so daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Rein Schäfersau. Markgröningen O.R. Ludwigsburg, 26. Juli. Der Schäfersau, der seit 1913 nicht mehr gehalten, wird erst am 24. August 1922 wieder abgehalten werden.

Beendigte Aussperrung. — Endlich daheim. Reutlingen, 26. Juli. Durch Vermittlung des Landesamts für Arbeitsvermittlung kam zwischen den 900 ausgesperrten Arbeitern der Firma Adolff eine Einigung zustande, so daß der Betrieb am Montag in allen Abteilungen wieder aufgenommen wurde. — Der Fleischer Jos. Hammer, der im August 1915 in russische Gefangenenschaft kam, ist dieser Tage befreit. Er hat sich in Sibiren verheiratet mit einem Mädchen, dem er sein Leben zu verdanken hat. Bei den letzten Wirren ist er um Hab und Gut gekommen. Von der Sozialregierung wurde er und seine Frau nach Deutschland geschickt.

Kohlenstreik. Schramberg, 26. Juli. In sämtlichen fünf Saarwerken der Steingutwerkfirma Illerog & Boch sind die Arbeiter in den Ausstand getreten.

Die Zukunft der deutschen Luftschiffahrt. Friedrichshafen, 26. Juli. Die Südd. Ztg. berichtet über die Unterredung ihres Berichters mit dem Leiter der Delegation, Dr. Edener, folgendes: England und Frankreich haben durch das Bau- und Fahrzeugbau des Luftverkehrs versucht, die deutsche Luftschiffahrt völlig zum Erliegen zu bringen. Eine Aufhebung dieses Verbots ist bisher noch nicht erfolgt, doch ist damit in nächster Zeit zu rechnen. Die Zeppelin-Gesellschaft glaubt auch zu wissen, daß der Oberste Rat sich für Erhaltung der großen Halle der Zeppelinwerke in Friedrichshafen ausgesprochen hat. Die Delegation hält sich für die Wiederaufnahme der deutschen Luftschiffahrt gerüstet, die im Einklang mit den allen Plänen für Errichtung einer internationalen Luftschiffahrt erfolgen soll. Es bestehe die Aussicht, für Amerika einen rascher Bau herzustellen zu müssen. Aus geographischen und meteorologischen Gründen sei Frankreich zu großen Luftverkehrslinien am besten geeignet. Die Fortentwicklung der Luftschiffahrt sei ohne die jahrelangen Verhättnisse Deutschlands nicht möglich. In nicht zu ferne Zeit hoffe man auf eine neue erfolgreiche Betätigung der Friedrichshafener Zeppelinwerke.

Vermischtes.

Weinüberfluß in Spanien. Neuerdings bezieht Frankreich nicht mehr so viel Wein aus Spanien wie während des Krieges. Deshalb ist in Spanien jetzt solcher Weinüberfluß, daß man stellenweise die Cantara (16 Liter) für 2 Franken kaufen kann. Die Jahreserzeugung Spaniens an Wein beträgt dem Werte nach 385 Millionen Pesetas. Die spanischen Weinbändler möchten den Wein jetzt gern zu Cognac verarbeiten, aber der Staat ist nicht damit einverstanden, da

im Lande genügend Feuerwasserfabriken bestehen. Das Land hat aber über 6500 Brennereien, die jährlich 72 Millionen Liter Branntwein und 30 Millionen Liter Akk. herstellen. Die spanische Regierung findet, das sei genau für ein Land von 20 Millionen Menschen. — In diesem Zusammenhang sei bemerkt, daß der Vertrieb über französische Weine und Akk. eine Ehrenpflicht jedes Deutschen ist, Spanien ist einer der wenigen Staaten gewesen, die Deutschlands Heidenkampf eifrig verfolgt.

Legte Drahtnachrichten.

Der Zusammentritt des Obersten Rats.

London, 27. Juli. Reuter meldet zu der bevorstehenden Konferenz des Obersten Rates, daß Lloyd George wegen der Fälle der zu bewältigenden Arbeiten nicht in der Lage sein werde, London zu verlassen. Die Zusammenkunft des Obersten Rates wird, wie man glaubt, von kurzer Dauer sein, da nur die oberste Frage auf der Tagesordnung steht. Die englischen Delegierten sind bereits nach Paris abgereist.

London, 27. Juli. Reuter meldet amtlich: Der Oberste Rat wird am 4. August in Paris zusammenzutreten. Lord Curzon und Balfour werden auf der Konferenz England vertreten, Lloyd George wird wahrscheinlich nicht zugegen sein.

„Westminster Gazette“ zur bevorstehenden Konferenz des Obersten Rates.

London, 27. Juli. „Westminster Gazette“ befürchtet, daß der Oberste Rat sich auf seiner nächsten Sitzung nicht wird einigen können, und schlägt die Ansicht aus, es komme vor allem auf eine schnelle Entscheidung an, wie diese auch ausfallen möge.

Vor dem neuen Infanterieeinfall.

Berlin, 27. Juli. Wie der „S. O. A.“ aus Opatowitz meldet, haben nach Aussagen von Flüchtlingen aus der Kosenberger Gegend die Infanteristen, die in der Nacht zum Montag über die Grenze gekommen waren, geküßert, das Ziel des neuen Polenanzuges werde unter allen Umständen Opatowitz sein, um die Internationalisierte Kommission zu zwingen, sich den Wünschen der Polen zu fügen.

Ein Streikfall im Hohenzollernhaus.

Berlin, 27. Juli. Prinz Carl Friedrich von Braunkönig, der bekanntlich nach dem Selbstmord seines Bruders Joachim dessen Sohn, den Prinzen Josef Wilhelm zu sich genommen hatte, verweigerte bisher der Witwe des Prinzen Joachim ihr Kind. Das Landgericht Berlin hat nun darauf erkannt, daß Prinz Josef Wilhelm der Mutter übergeben werden müsse, da die Hohenzollern'schen Hausgesetze nicht mehr in Geltung seien.

Irland und die Bedingungen Lloyd Georges.

London, 27. Juli. Nach der „Evening News“ erörterte das Sinn-Freiner Kabinett vorgestern Abend die Bedingungen der britischen Regierung.

Griechischer Heeresbericht.

Athen, 26. Juli. Wie dem amtlichen Marinebericht zu entnehmen ist, haben griechische Patrouillenboote einen Dampfer der Remalisten, der mit Soldaten beladen war, angehalten. Dabei wurden große Mengen russischen Goldes und türkischen Papiers- und Goldes erbeutet. — Nach dem Heeresbericht vom 23. Juli werden die ungeheuren Verluste des Feindes während der Kämpfe der letzten 10 Tage bis zur Schlacht östlich von Eski-Schir bestritten. Der Feind verlor nicht als drei Viertel seines Geschützmaterials und seiner Mannschaften. Die meisten seiner Divisionen verloren mehr als die Hälfte ihres Bestandes. Nach Befestigung und Befestigung der Linie Konia—Karaman—Kastamonu—Eski-Schir—Eski-Schir haben die griechischen Truppen des Nord- und des Südbalkans sich vereinigt und bilden eine einzige Front. Die Front des Feindes dagegen ist gebrochen; seine Truppen in Angora sind von denen in Konia befreit.

Verlegung des türkischen Hauptquartiers.

Paris, 26. Juli. „Liberte“ veröffentlicht eine Exzergentelegraphische Meldung aus Konstantinopel, wonach die türkische Regierung ihren Sitz wie den der Nationalversammlung nach Simas verlegt hat.

Neuer Streik in der Rheinschiffahrt.

Mannheim, 26. Juli. Im Streik der Feiler und Maschinenisten der Rheindampfer war man im Verlauf der Verhandlungen zu einer Einigung gekommen, so daß damit zu rechnen war, daß die Rheinschiffahrt diesen Mittwoch wieder aufgenommen werden könnte. Nun aber haben die Matrosen erhöhte Forderungen gestellt und haben erklärt, daß sie vor deren Bewilligung die Arbeit nicht wieder aufnehmen werden. Infolgedessen sind neue Verhandlungen nötig und es ist noch nicht abzusehen, wann die Schiffahrt wieder aufgenommen werden kann.

Wenig Lust zum Steuerzahler in Sachsen.

Berlin, 27. Juli. Witterungsbedingungen aus Dresden zufolge sind die Grund- und Gewerbesteuer in den Ausschüssen des sächs. Landtags mit den Stimmen der D. Volkspartei, der Deutschnationalen, der Demokraten und der Kommunisten abgelehnt worden. Finanzminister Held erklärte, daß, wenn auch das Plenum wegen der Vorlage stimmte, der Landtag aufgelöst werden müsse und die Regierung zurücktrete.

Eine schwere Explosion im Kreis Kybnik.

Kielwitz, 26. Juli. Eine gestern erfolgte Explosion in der Sprengstofffabrik Stenwald kostete als Schwerkriegs, als die ersten Nachrichten vernommen ließen. Die ganze Sprengstoffabrik eignete sich in die Luft zu fliegen. 11 Arbeiter wurden sofort getötet; 3 weitere starben auf dem Transport ins Krankenhaus. 5 Arbeiter sollen noch unter den Trümmern liegen. Die Gesamtzahl der Schwerverletzten wird auf über 20 geschätzt. Der Sachschaden geht in die Millionen. Die Entstehungsurache der Explosion ist bisher unbekannt. Der Betrieb wird auf längerer Zeit stillgelegt werden müssen. In der Fabrik waren etwa 550 Mann beschäftigt.

Legte Kurz-Meldungen.

Die Lage im Kreis Kybnik hat sich verwickelt. Ein englischer kleiner Kreuzer und zwei Torpedobootsgeleiter, die am Sonntag morgen in Remei eintrafen, sind

gestern nachmittag bzw. heute morgen noch Vidau weiter-
gefahren.

Wie die Blätter aus Oberschlesien melden, ist infolge
eines Zusammenstoßes zwischen deutschen Eisenbahnen und
polnischen Jaurgenien, die bei Dytowitz den Zug Bres-
lau-Katow beschossen hatten, in den Konflikt der
Generalstreik ausgerufen worden.

Am Sonntag starb in Berlin der frühere preussische Ju-
stizminister Dr. Max v. Bieleke nach längerer Krankheit im
80. Lebensjahr.

Die amerikanische Regierung hat nach London die Mit-
teilung gelangen lassen, daß jede Verzögerung der Abri-
stungskonferenz durch Vorankündigungen vermieden werden müsse.

Wie aus Mannheim gemeldet wird, haben die streifen-
den Maschinisten u. Feiler der Rheinflotte beschlossen, heute
die Arbeit wieder aufzunehmen.

Die Niederlage der spanischen Truppen in Marokko droht
zum Untergang des ganzen Expeditionskorps zu führen.

Im Finanzauschuß des württ. Landtags wurde der Ge-
setzentwurf, betr. die Wohnungsabgabe, nach der Regierungsvor-
lage mit geringen Änderungen angenommen.

Wie die Blätter Wien, werden die neuen Steuerver-
ordnungen am 28. Juli im Reichskabinett durchberaten und
dann dem Reichsrat und dem Reichswirtschaftsrat
vorgelegt.

Die japanische Regierung hat die Absicht, eine 26proz.
Abgabe von den in Japan einzuführenden deutschen Waren
zu erheben, endgültig aufgegeben.

Anlässlich des Todes des Reichsstaatsabgeordneten Trim-
born hat der Reichspräsident an die Reichstagsfraktion des
Zentrums ein Beileidstelegramm geschickt.

Im engl. Unterhaus sagte Chamberlain in Erwiderung auf
eine Anfrage, er könne nicht sagen, ob auch die Frage der
Beitrag zur Sprache kommen werde. Er erklärte ferner, das Pa-
lament werde wahrscheinlich zwischen dem 19. und dem 26.
August in die Ferien gehen.

Kreuzer meldet, daß der Führer der kürzlich in Konstan-
tinopel eingetroffenen Handelsdelegation von Herbedtschian,
der ehemalige Invenantwärtler Sebud Dewartshir, beim Ver-
lassen eines Theaters erschossen wurde. Der Täter wurde
verhaftet.

Wie die „Österr. Morgenpost“ aus Kattowitz mel-
det, hat der Papst die Gesuche von polnischen Geistlichen,
den Schutz über den polnischen Klerus in Oberschlesien zu
übernehmen, abgelehnt. Die poln. Regierung hat beschlossen,
vom Vatikan die Abberufung des jehigen Nuntius Ogino
zu fordern.

Antliche Bekanntschaft.

Betriebs: Schrotmühlen. 363

Vant Verfügung des Erziehungsmünisteriums vom 25.
7. 21 (Staatsanzeiger Nr. 170) ist nunmehr die Anweisung,
der Verkauf und die Benützung von Schrotmühlen jeder Art,
auch der mit Sicherheitsvorrichtungen versehenen, wieder erlaubt.
Nagold, den 27. Juli 1921. Oberamt: Nagold.

W. Forstamt Miensteig.

Die Erfahrungen bei dem letzten Waldbrand in dem
Freibereich von Gailingen, deren Waldteil R. Gelschardt arben
mit Veranlassung, auf folgende Bestimmungen der Wald-
feuerlöschverordnung vom 7. 4. 1900 Reg. Bl. S. 535 hinzuweisen:
Art. 1. Die Gemeinden sind verpflichtet, bei einem
Waldbrand sowohl innerhalb ihres eigenen Bezirks, als in-
nerhalb des Bezirks von Nachbargemeinden ohne Rücksicht
auf die Grenzen des Oberamtsbezirks mit Mannkraft und
den erforderlichen Werkzeugen wie Äxten, Sägen, Schaufeln
und Rechen Hilfe zu leisten.

Art. 6. Wer einen Waldbrand wahrnimmt, hat, wenn
die sofortige Unterdrückung des Brandes nicht gelingt, so
schnell als möglich dem Ortsvorsteher der nächsten Gemeinde
Anzeige zu machen.

Jedermann ist verpflichtet zur Bekämpfung eines Waldbrand-
es auf Aufforderung der zuständigen Beamten Hilfe zu leisten.

Art. 7. Der Ortsvorsteher, welcher die Anzeige von
einem Waldbrand erhält, hat unverzüglich auf den Brand-
platz zu eilen, sowie das nächstgelegene Forstamt und die in
der Nähe wohnenden Forstbeamten und, wenn die in
Brand geratene Waldfläche auf fremder Wirtung gelegen ist,
auch den Ortsvorsteher der betreffenden Gemeinde in Kenntnis
zu setzen, er hat ferner je nach der Bedeutung des Brandes
wenn möglich im Einvernehmen mit dem Feuerwehrkomman-
danten die nötigen Anordnungen zur Bewehrung des Brand-
es zu treffen und erforderlichenfalls die Hilfeleistung der
Nachbargemeinden anzuordnen. Die Wirtungsgemeinden haben
mit einer entsprechenden Anzahl der erforderlichen Werkzeuge
(Art. 1) auf dem Brandplatz zu erscheinen.

Art. 9. Die Leitung der Löscharbeiten kommt dem auf
dem Brandplatz anwesenden Staatsforstbeamten zu; den An-
ordnungen des die Löscharbeiten leitenden Beamten, sowie
der von diesem Beauftragten hat jeder auf dem Brandplatz
Anwesende Folge zu leisten. Zuwiderhandlungen unter-
liegen der für die Fälle des § 368 Nr. 8 des Strafgesetzbuchs
festgesetzten Strafe.

Wegen des Erfolges der Feuerlöscharbeiten verweise ich die
Herrn Ortsvorsteher auf Art. 13 der Waldfeuerlöschverordnung
sowie auf § 42 ff. der Vollzugsverordnung zur Waldfeuer-
löschverordnung vom 23. 1. 01 Reg. Bl. S. 12. 366
Miensteig, den 25. Juli 1921. Forstmeister Meyer.



Wollen Sie ein gutes Haus-
getränk herstellen? Dann
lassen Sie sich einen Prospekt
der untenstehenden Firma
kommen, Sie finden alles
was Sie suchen.
Tausende Anerkennungen.
Robert Ruf
Fabrik von Mostenböden,
Gailingen. Fernsp. 114.

Geschäfts- Bücher

aller Art
in großer Auswahl
bei G. W. Zaifer
Buchhandlung, Nagold.

Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H. Nagold.

Agentur der Württ. Notenbank Stuttgart.

Fernspr. Nr. 26 Postcheckkonto Stuttgart Nr. 402
Giro-Konto: Reichsbankhauptstelle Stuttgart
Württ. Notenbank Agentur Nagold.

Unser nächster 1041

Kassentag in Wildberg:

am Donnerstag 28. Juli 1921 vormittags 11 bis 12 Uhr,
nachm. 2 bis 5 Uhr im Gasth. zum „Ochsen“.

Nagold.
Empfehle mich der Einwohnerschaft von hier u.
Umgebung im Anfertigen von
**Polstermöbeln u.
Pferdegeschirren, im
Tapezieren**
sowie allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten
zu äußerst billigen Preisen.
Gleichzeitig bringe ich mein reichhaltiges Lager in
Lederwaren u. Reiseartikeln
in empfehlende Erinnerung. 328
Otto Harr
Sattler- und Tapeziermeister.

Höchste Bekömmlichkeit
Angenehmer Geschmack
Völlige Naturreinheit

zeichnen den

Göppinger Sauerbrunnen

als Mineralwasser und Erfrischungsgetränk in ganz
besonderem Maße aus. Als Kurwasser vom Arzt
sehr geschätzt und empfohlen bei
Heberhaften Erkrankungen, Nieren- und
Blasenleiden, Magen- u. Darmstörungen
und Katarrhen aller Art. 104

Niederlage für Nagold und Umgebung:

Gebr. Benz, Drogerie, Nagold
Tel. 122.

Für mein Baugeschäft und Sägwerk in u. a. e. ich noch
einige tüchtige

**Zimmerleute und Maurer
sowie 1-2 Vollgattersäger
und einige Tagelöhner.**

351 Marquardt, Sägewerk, Wildberg.

2-3 jüngere

**Arbeiterinnen
bezw. Lehrmädchen**

finden sofort dauernd gutbezahlte Arbeit bei

**Max Theurer, Börsengeschäft
Nagold.**

Empfehle für Möbelschreinereien
meine Fabrikniederlage in
Jansen's Arti-Retan-Wachsbeizen
sowie la. Mattierungen und Polituren

zu Fabrikpreisen
K. Ungerer, Nagold

326 Telefon Nr. 4.

Etwas Gutes
f. Haare u. Haarböden ist edles
Brennessel-Haarwasser
mit den 3 Brennesseln.

691 Zu haben bei:
Frisurenlehre, Böckle, Nagold.

Händler u. Hanflerer

für pat. Pappschwämme und
andere Neuheiten gesucht.
128 Musterpl. 20 A
S. Kirner, Ladenburg a. N.

1 stielziger
Hochgang,

gut erhalten, wegen Platz-
mangel gegen bar zu ver-
kaufen. 360

Holzverwertung
Freudenstadt.

Die verehrl. Behörden und die Gemeindefrauen werden
gebeten aus Anlaß der Seminarfeier nächsten Donnerstag
und Freitag

zu beflaggen.

Nagold, den 26. Juli 1921. 361
Stadtsch.-Amt: Maier.

359 Gailingen, 26. Juli 1921.
Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.
Dieserschitter geben wir teilnehmenden Be-
wandten, Freunden und Bekannten die traurige
Nachricht, daß unser lieber, guter, unerschütterlicher
Vater, Bruder, Großvater und Schwiegervater
Friedrich Niethammer
Zimmermann
nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 62
Jahren sanft in dem Herrn einschlafen ist.
In unsagbarem Schmerz
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung Donnerstag nachmittag 2 Uhr.

Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen u. Warzen
besorgt das arztlich angeleitete
Kukiröl
Schachtel N. 2.-. In Apotheken u. Drogerien erhältlich.
Gebrüder Benz, Bahnhostr. 56 u. 89.

Wittensteig.
Empfehle mein reich so-
stisch Vorrat in
Laschenmessern
(Handarbeit)
Rasier- "
Schlacht- "
Küchen- "
Dessert- "
Tisch- "
Bestecken
(Ebenholz)
Scheren
für alle Zwecke
**Streichriemen
und Löffeln**
Fr. Roller
Messerschmiede: Gailingen.
N.B. Reparaturen
werden prompt u. gewissen-
haft ausgeführt. 333
Annahmestelle in Nagold:
Wilhelm Maier
bei Frau Elly Wittschell f. Nag.


Alle Musik-Instrumente,
für Haus und Orchester, von
den einfachsten Schüler- bis
zu den feinsten Künstler-
Instrumenten, alles Zube-
hör, Saiten usw. empfiehlt
in reichster Auswahl
Musikhaus Carth, Pforzheim
Leopoldstr. 17
Arkaden Kleinalb, Rottbrunn.
Reparaturen und Stimmen
in eigener Werkstatt.

Turnverein Nagold.

Morgen
Abend
Monats-
versammlung.
im Sternsaal. Wohlwollig
Ercheinen wird dringend er-
wartet. 367
Der Vorstand.

364 Nagold

**la. Kernleder-
Treibriemen**
für Gewerbe und
Landwirtschaft
**Käh- u. Binde-
Riemen,
Riemenstropfer,
Riemenholz**
usw. zu den
jemaligen
Lagespreisen
frei vorräthig
bei

Karl Hölzle
Sattlermeister.

Gute sichere Existenz

geboten, durch Uebernahme
unserer Aktienbesitzung für
besten Teil. Ober-Ritt,
geeignet auch für Frauen,
da leichte Arbeiten. Ge-
werlich 1500-2000 Mk. an
Arbeit u. „S. H. 120“ an
Brauerei, Am. Epp.
362 Him a. D.

Nagold.

Obernauer Mineral-Heilquelle

Löwen-Sprudel
für Magen- u. Darmleidende
ärztlich bestens empfohlen.
Bei Abnahme von
25 Flaschen Preisermäßigung.
Niederlage bei:
Kurienburg Böwen. Tel. 91.
und Adolf Morlock,
Almondengeshäft.